

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Melationsdruck
K. Döschlagersche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans G. Heide, Angelerleiter: Alfred G. Heide.
Sämtliche in Calw, D. N. VII. 85: 3410, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 8.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzug 1.86 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Restzahlung 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 234

Calw, Samstag, 10. August 1935

2. Jahrgang

Rund um die Woche

Die Partei befiehlt dem Staat

Eine parteiamtliche Stelle hat sich kritisch mit einem Urteil des Reichsgerichts auseinandergesetzt, in dem eine Stellungnahme zu dem Verhältnis zwischen Partei und Staat enthalten war. Gegenüber einer schiefen Darstellung, die das Aufgabengebiet der Partei zu eng fasste und ein falsches Bild von den Rechten und Pflichten der NSDAP. zeichnete, wird noch einmal der prägnante Satz des Führers herausgestellt: „Die Partei befiehlt dem Staat!“ Das ist im Grunde auch das Thema, das die beiden bedeutenden Reden beherrscht, die die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels zu Beginn der Woche auf dem Gauparteitag in Essen gehalten haben. Das wird überhaupt das Thema für die Entwicklung der nächsten Zeit in Deutschland bleiben. Denjenigen, die die deutlichen Zeichen der Zeit nicht verstanden haben, die in den letzten Wochen unmissverständlich in Erscheinung traten, ist eine letzte Warnung zuteil geworden. Es ist mit aller Schärfe und Bestimmtheit allen Kreisen und einzelnen, die noch an Ferkelungsmöglichkeiten im nationalsozialistischen Deutschland glauben, gesagt worden: Bis hierher und nicht weiter. Der nationalsozialistische Staat wird sich weder durch den Gehfeldzug einer gewissen Weltpresse, noch durch politischen Konfessionalismus, noch durch getarnte Gruppenbildungen in seinem Willen beirren lassen, kein Werk zum Besten Deutschland zu vollenden. Sowohl im Hinblick auf die Religionsfrage wie auf die Rassenfrage und auf die Fortexistenz politischer Gruppen außerhalb der NSDAP. ist jetzt Klarheit für jedermann geschaffen. Was die Rassenfrage betrifft, so ist die Feststellung, daß Eheverbindungen zwischen Deutschen und Juden nicht mehr gebildet werden, geradezu symptomatisch für die Willens- und die Feststellung, daß die Judenfrage entsprechend dem Programm der NSDAP. auf legalem Wege restlos ihre Lösung erfahren wird. Auch auf dem Gebiet der Religion ist entgegen der künstlich geschaffenen Verwirrung der Gemüter durch die Feststellung des Reichsinnenministers noch einmal Klarheit in dem Sinne geschaffen worden, daß der Programmatz unverändert in Geltung ist, der das Bekenntnis zum positiven Christentum einschließt. Gerade wenn das jetzt wieder von so maßgebender Stelle bestätigt wird, so gibt das dem notwendigen Kampf gegen den politischen Katholizismus und seine Parallelererscheinungen in der protestantischen Kirche die verstärkte innere Berechtigung. Die führenden Männer des Nationalsozialismus wissen, von welchen Ausgangspunkten aus man ein System erschüttern kann. Sie werden es daher niemals zulassen, daß Keimzellen einer möglichen Opposition sich bilden oder erhalten bleiben. Die Folgerungen, die sich daraus ergeben, mußten schließlich auch den Stahlhelm treffen, nachdem es unbekannt geworden war, daß er in vielen Bundesstellen der Zufluchtsort der Mißvergnügten und der Staatsfeinde geworden war. Nachdem ein Mann wie Madensen das Beispiel gegeben hat, kann es nur noch eine Frage allerhöchster Zeit sein, bis dem Wunsch des Reichsinnenministers Rechnung getragen wird, daß sich der Stahlhelm selbst auflösen möge.

Die Regierung des nationalsozialistischen Deutschlands sieht sich rechtzeitig vor. Wie begründet ihre Maßnahmen der Abwehr und der Vorbeugung sind, das erkennt man an den Direktiven, die der weltrevolutionäre Kongress in Moskau für die Zerlegung der Arbeit gerade auch in Deutschland gegeben hat. Dabei handelt es sich gewiß nicht um hohe Phrasen. Die Franzosen haben es gerade in diesen Tagen wieder erfahren, was es bedeutet, wenn man sich mit dem Teufel an einen Suppentopf setzt. Die blutigen Ereignisse in Toulon und in Brest haben den Franzosen eine bittere Lektion in dem Sinne erteilt, daß die Moskauer Saat sehr schnell aufgeht, wenn man ihr auch nur einen Spalt in der Tür öffnet. Die bürgerliche Welt muß sich daran erinnern, daß die bolschewistische Revolution im Jahre 1917 in den russischen Hafenstädten begonnen hat und daß die spartakistische Revolte von 1918 von Kiel her ihren Ausgang nahm. Darum mühten Toulon und Brest doppelt als Wankbrot zu wirken. In den parlamentarisch

regierten Ländern wird immer wieder nach den von Lenin gegebenen Anweisungen gearbeitet, daß nämlich politische und wirtschaftliche Anzuehmlichkeit zum Anlaß genommen wird, um an ihnen Streiks und Demonstrationen zu entfesseln, aus denen dann im gegebenen Zeitpunkt einmal der Weg zum allgemeinen Bürgerkrieg gefunden werden kann. Die Vorgänge in Brest liegen doch schon dicht an der Grenze von Revolte und Revolution. Politisch denkende Franzosen sollten sich gerade jetzt einmal die Frage vorlegen, ob diese Grenze nicht ohne weiteres überschritten worden wäre, wenn das östliche Nachbarland Frankreich bereits ein Opfer der bolschewistischen Revolution geworden wäre, wenn Adolf Hitler nicht diese Gefahr endgültig gebannt hätte.

Als die Genfer Verhandlungen mit einem Kompromiß abgeschlossen wurden, hätte man annehmen können, daß wenigstens für eine kurze Zeit eine Atempause der Beruhigung eintreten würde. Das Gegenteil ist der Fall gewesen. Nachdem der englische Völkerbundminister Eden den Standpunkt seiner Regierung in einer Rundfunkrede noch einmal besonders scharf formuliert, haben sich die italienischen Zeitungen in eine solche Wut geschrieben, daß London sich erstmalig zu einem diplomatischen Schritt gegen die italienische Presse, das heißt also indirekt gegen den Duce selbst, veranlaßt sah. Denn in der Begründung dieses Schrittes gegenüber dem Vorkämpfer Brandi wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zeitungen Italiens von ihrer Regierung kontrolliert und beeinflusst seien. Mussolini selbst hat auf die Beschlüßfassung von Genf mit der Verkündung einer neuen Mobilisierungsbefehl und mit der Veröffentlichung seiner Kriegsbrede von Eboli reagiert. England will es offenbar in diesem Stadium der Entwicklung nicht bei dem Hinweis auf den Sanktionsartikel der Völkerbundsatze bewenden lassen, sondern es trifft nach zuverlässigen Nachrichten auch Vorkehrungen, die auf den Schutz des Suezkanals — das heißt im äußersten Falle auf eine Schließung — hinauslaufen. Die Gegensätze spitzen sich also immer scharfer zu. In Rom und in London kann man sich nicht mehr länger an der Erkenntnis vorbeidrücken, daß es auf Biegen und Brechen gehen wird. Die Dreierkonferenz der Großmächte beginnt unter den denkbar schlechtesten Vorzeichen.

Das Reichsparteitag-Programm 1935

Berlin, 9. August.

Die Nationalsozialistische Parteiforespon- denz gibt das folgende Programm des Reichsparteitages 1935 bekannt:

Dienstag, den 10. September: 15.30 Uhr Empfang der Pressevertreter im Kulturvereinshaus durch den Reichspropagandachef der NSDAP, Dr. Dietrich; 17.30 bis 18.00 Uhr Einläuten des Parteitages durch die Glocken aller Kirchen Nürnbergs; 18 Uhr Empfang der Spitzen von Partei und Staat im Rathausaal; 19.30 Uhr Festaufführung im Opernhaus „Die Meistersinger von Nürnberg“; 10 bis 18 Uhr Eintreffen der Sonderzüge des Reichsarbeitsdienstes.

Mittwoch, den 11. September: 11 Uhr feierliche Eröffnung des Parteikongresses der NSDAP. in der Kuitpoldhalle; 16.30 Uhr Grundsteinlegung zur Kongresshalle; 20 Uhr Kulturtagung im Opernhaus; 20 bis 21.30 Uhr Standkonzert am Adolf-Hitler-Platz; ab 19 Uhr Eintreffen der Sonderzüge der Politischen Leiter.

Donnerstag, den 12. September: 10 Uhr Appell des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese, anschließend Vorbeimarsch vor dem Führer auf der Zeppelinwiese (Dauer etwa drei Stunden); 14 Uhr Tagung der Geldverwalter der HJ und des BdM. im Sitzungssaal des Rathauses; 17.30 Uhr Fortsetzung des Parteikongresses; 20.30 Uhr Fadelzug der Politischen Leiter; 21 Uhr Abnahme des Fadelzuges der Politischen Leiter durch den Führer am Bahnhof.

Freitag, den 13. September: Sondertagungen: 8 Uhr Auslandsorganisation der NSDAP. im Apollo-Theater; NS-Studentenbund im Katharinen-Bau; 8.30 Uhr Amt für Beamte im Opernhaus; 9 Uhr Reichsrechtsamt der NSDAP. und NSDfJ. im Kulturvereinshaus; 10.30 Uhr Fortsetzung des Parteikongresses; 13 Uhr Tagung der Hauptschriftleiter der Parteipresse und der Presseferenten im großen Rathausaal; 14.30 Uhr NSRDW. im Kulturvereinshaus; Finanzwesen und Verwaltung im Rathaus; Parteigerichtsvorsitzende im Opernhaus; Reichsarbeitsdienstführer im Apollo-Theater; 17 Uhr Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese; 20 Uhr Frauenkongress in der Kuitpoldhalle; ab 7 Uhr Eintreffen der Sonderzüge der Politischen Leiter, HJ., SA., SS. und NSKK.

Samstag, den 14. September: 10 Uhr: Der Führer spricht zur HJ. in der Hauptkampfbahn des Stadions; 10.30 Uhr: Dritte Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront. Einsetzung des Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates in der Kongresshalle; 12 Uhr: Tagung der NSB. im Kulturvereinshaus; Tagung des Schulungsamtes im Opernhaus; 15 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses; 15 Uhr: Eröffnung des Volksfestes im Stadiongelände durch die Werkscharen der DAF; 20 Uhr: Feuerwerk; 23 Uhr: Eintreffen der letzten Sonderzüge der SA. und SS.

Sonntag, den 15. September: 8 Uhr: Appell der SA., SS. und des NSKK. auf der Kuitpoldarena. Anschließend Marsch durch die Straßen und Vorbeimarsch vor dem Führer am Adolf-Hitler-Platz; 18 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

Montag, den 16. September: 9 Uhr Sondertagungen der Gau- und Kreisleiter, Gauperionalamts- und Organisationsleiter im Opernhaus, der Gau- und Kreispropagandaleiter im Apollo-Theater, des agrarpolitischen Apparates im Katharinenbau, der Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus, des Amtes für Technik im Rathausaal; erste Vorführung der Wehrmacht; 10 Uhr Amt für Kommunalpolitik in der Kongresshalle; 12 Uhr NS-Lehrerbund im Apollotheater und Amt

für Volksgesundheit im Kulturvereinshaus; 14 Uhr Vorführungen der Wehrmacht; 16.10 Uhr Ansprache des Führers an die Paradeaufstellung angetretenen Truppen; 17 Uhr Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinwiese; 18.30 Uhr Schluß des Parteikongresses; 21 Uhr Bivak der Truppen auf der Zeppelinwiese; 21.30 Uhr Großer Zapfenstreich aller Musikkorps der Wehrmacht vor dem Führer auf der Zeppelinwiese; anschließend Abtransport aller Formationen.

Wiederum 122 000 Arbeitslose weniger

Die Zweimillionen-Grenze ist um eine Viertelmillion unterschritten

Berlin, 9. August.

Das Tempo des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit hält im dritten Jahre der nationalsozialistischen Arbeitslosenkämpfung unvermindert an. Während sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Juli 1934 auf eine Abnahme um 55 000 verlangsamte, betrug die Abnahme im Juli 1935 122 000. Damit ist die Zahl der Arbeitslosen auf 1 754 000 gesunken und liegt damit um eine Viertelmillion unter der Zwei-Millionen-Grenze.

Der Rückgang betraf insbesondere das

Baugewerbe und dessen Nebenindustrien, sowie die Landwirtschaft. Nur im Bekleidungs- gewerbe ist die jahreszeitlich bedingte Verschlechterung eingetreten. In gebietlicher Hinsicht sind am Rückgang alle Landesarbeitsbezirke beteiligt.

Die Entlastung der Unterhaltungsleistungen beträgt in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge 63 000 (Stand Ende Juli 1934 904 000), in der Wohlfahrtsunterstützung 35 000 (586 000). Die Zahl der Rotstandarbeiter ist um weitere 35 000 auf 168 000 gesunken.

Dr. Ley ehrt die Gefallenen der Arbeit

Die Beisehung der Opfer des Steinbruchunglücks von Taschenhof

Goldberg, 9. August.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Stadt und Kreis Goldberg fand am Freitag im Saal des Hotels „Prinz Heinrich“ zu Goldberga die Trauerfeier für die durch den Feststurz im Basaltsteinbruch ums Leben gekommenen Arbeiterkameraden statt. Von der Stirnwand des vollkommen schwarz verhängten Saales grüßte das Zeichen der Arbeitsfront, flankiert von dem Hoheitszeichen der Bewegung. Unter einer großen Blumenfülle ruhen die neun Särge mit den sterblichen Überresten der bereits Geborgenen. Einer der Verschütteten befindet sich noch unter den Gesteinsmassen. Kurz vor Beginn der Feierstunde betrat die Fahnenabordnung der Ehrenformationen den Saal und nahm rechts und links von den Särgen Aufstellung. Dann trat Reichsorganisationsleiter Staatsrat Dr. Ley in Begleitung des Gauleiters und Oberpräsidenten Wagner im Trauersaale ein. Tief ergriffen grüßten die beiden die Toten mit dem deutschen Gruß und legten vier riesige Kränze an den Särgen nieder.

Dann ergriff Dr. Ley das Wort und führte u. a. aus: „Hier liegen Männer, die die Hoffnung ihrer Angehörigen, ihrer Familien waren. Sie zogen frohgemut hinaus an ihre Arbeit und kehrten nicht wieder. Und doch, meine teuren Angehörigen, richtet den Blick auf die Lebenden und nicht auf die Toten! Sie sind eigentlich den schaffenden Tod gestorben, den je ein Mensch werden kann, den Heldentod bei der Arbeit im Kampf um das Schicksal.“

Dr. Ley überbrachte sodann die Grüße des Führers, der ihn beauftragt habe, den Hinterbliebenen zu sagen, daß der Tod dieser Kameraden der Arbeit nicht umsonst sei.

Dann senkten sich die Fahnen und das Lied vom „Guten Kameraden“ leitete zu den Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen über, worauf der Männerchor die Trauerfeier beschloß. Nach der Feierstunde richtete Dr. Ley noch einige tröstende Worte an die Hinterbliebenen. Dann wurden die Särge in die Heimatdörfer der Toten übergeführt, um dort beiseht zu werden.

„Stahlhelm“-Gruppen lösen sich selbst auf

14. Berlin, 9. August.

Außer den bereits gemeldeten haben sich in den letzten Tagen folgende NSDfJ.- (Stahlhelm)-Gruppen unter Hinweis auf die von GFM. von Madensen gegebene Begründung für seine Niederlegung der Ehrenmitgliedschaft selbst aufgelöst: Die Kreisgruppe Weida mit den Ortsgruppen Weida, Wünschendorf, Endschütz und Frießnitz; die Ortsgruppe Greißa wald. Die Führung der Ortsgruppe Wilschhausen hat dem Kreisführer mit der gleichen Begründung ihre Ämter geschlossen zur Verfügung gestellt.

Der deutsche Außenhandel hat im Juli eine Ausweitung erfahren. Der erzielte Ausfuhrüberschuss dürfte zwischen 8 und 12 Millionen liegen.

Kurzberichte der NS-Presse

Die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegssopfer betrug Ende Mai 1935 über 1,5 Millionen.

Das Mitführen von Klassenwimpeln ist vom Reichserziehungsminister untersagt worden. Die alten Schulfahnen dürfen bei geschlossenem Auftreten der ganzen Schule neben der Hakenkreuzfahne geführt werden.

Die Leiter des italienisch-irredentistischen Wochenblattes „Adula“ im schweizerischen Tessin, Emilio Colombi und Fel. Bontempi sind unter der Beschuldigung des Landesverrats und der Spionage verhaftet worden.

Dem deutschen Konsul in Cartagena, Heinrich C. Fricke, ist von der spanischen Regierung die seltene Auszeichnung des Benizianenordens verliehen worden.

Drei deutsche Sitze hat der polnische Ministerpräsident dem Senator Hahnbach in der letzten Unterredung für die kommenden polnischen Parlamentswahlen zugesagt.

Erholungsurlaub für bildende Künstler

Berlin, 9. August.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat mit dem Hauptamt für Volkswohlfahrt eine Hilfsaktion zugunsten notleidender bildender Künstler, soweit sie Mitglied der Kammer sind, eingeleitet. Zahlreiche Verschickungen erholungsbedürftiger Künstler konnten bereits durchgeführt werden. Es können Anträge für Erholungsbedürftige zu Verschickungen in Familienfreistellen, für Kranke in Kurstädern gestellt werden; die Fahrpreisermäßigung beträgt 50 Prozent, in Sonderfällen werden noch weitergehende Ermäßigungen gewährt. Nähere Auskünfte erteilen die Landesleitungen der Reichskammer der bildenden Künste.

Neueste Nachrichten

Im Anschluß an SA-Wettkämpfe wurde in der Stadt Seesen das neue Dienstgebäude der Standarte geweiht und in feierlicher Weise die Weisenstraße in Straße der SA umgetauft.

Ernst Klein, dem Berliner Berichterstatter der „Völkischen Nachrichten“, ist eröffnet worden, daß er das Reichsgebiet innerhalb von fünf Tagen zu verlassen habe. Ernst Klein hat Grenzmärchen über Deutschland verbreitet.

Einem Schlossermeister in Kaiserslautern, der Lehrlinge wiederholt mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt hatte, wurde durch das Ehrengericht der Handwerkskammer die Befugnis zum Halten von Lehrlingen für immer entzogen.

In Pilsen ist ein deutscher Schwerkriegsbeschädigter, weil er in einer tschechoslowakischen Ortschaft mit dem Hitler-Gruß begrüßt hatte, zu einem Monat Kerker und Landesverweisung verurteilt worden. Während der Untersuchungshaft wurde er in herabfordernder Weise beschimpft.

Die Sendeleitung des norwegischen Reichsrundfunks hat beschlossen, aus der Reihe der über den Rundfunk erteilten Sprachunterrichtsstunden die deutsche Sprache zu verbannen.

2000 Stadtverwaltungen des ehem. besetzten französischen Gebietes haben in einem

Arbeitsaufnahme in Toulon und Brest

Die dreihundachtzig neuen Notverordnungen des Kabinetts Laval

gl. Paris, 9. August.

Der Freitag-Morgen hat in Toulon und Brest ruhig begonnen. Die Arbeiter sind mit wenigen Ausnahmen in den Werften und Werkstätten erschienen und haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auch der Streik der Pariser Filmvorführer ist beendet worden, nachdem ihnen zugesagt wurde, daß die Lohnkürzung von 5 v. H. erst am 1. September in Kraft tritt. Nur in Le Havre streift noch die Besatzung des Dampfers „Champlain“, so daß das Schiff noch immer nicht ausfahren konnte.

In Brest hat man mit dem Abtransport der Truppenverstärkungen begonnen. Die Sicherheitsmannschaften wurden auch von der Straße und von den Werkstätten zurückgezogen; städt. Arbeiter haben bereits mit dem Aufräumen der Barrackenreste usw. begonnen. Hingegen sind nach Toulon, wo entgegen allen Gerüchten der Belagerungszustand bisher nicht verhängt worden ist, weitere Truppenverstärkungen gebracht worden, so Garde mobile aus Lyon und Artillerie aus Draguignon. Alle öffentlichen Gebäude, Bahnhof, Post, Präfektur und Justizpalast sind durch Scharfschützen, die mit aufgespanntem Seitengewehr Abperketten bilden, gesichert. Die Verhafteten werden im Schnellgerichtsverfahren abgeurteilt. Für den Abend sind erhöhte Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Die Straßen der Stadt Toulon, in denen die Kämpfe stattfanden, bilden einen trostlosen Anblick, wie die französische halbamtliche Nachrichtenstelle Havas selbst gibt. Der Boden ist bedeckt mit den Scherben der großen Schaufenster und Reklameschilder, den Splintern der

Sußeisenandelaber und der zertrümmerten Lampen. Die Aufständischen haben die Räume der Zeitungsdruckerei des „Petit Var“ und ein Waffengeschäft geplündert. Die Zahl der Toten wird amtlich noch immer mit nur zwei angegeben, doch soll ein Schwerverletzter vor dem Ableben stehen.

Daß die blutigen Ereignisse in Toulon und Brest den planmäßigen Vollzug der Beschlüsse des Moskauer Komintern-Kongresses darstellen, geht schon daraus hervor, daß der leitende Ausschuß der Volksfront, die unter kommunistischer Führung steht, den Arbeitern vor Brest und Toulon die Sympathie ausgesprochen hat; diesem Bewunderungsanspruch für die Meuterer folgt eine schüchtern Warnung vor „augenblicklichen Provokationen“, weil man damit „nur dem Faschismus in die Hände arbeite“.

Die 83 neuen Notverordnungen

Von dem am Donnerstag vom französischen Kabinettsrat beschlossenen 83 Notverordnungen sind am Freitag zunächst 41 veröffentlicht worden. Sie sind vor allem dazu bestimmt, das Wirtschaftsleben zu beleben und die Lebenshaltungskosten zu senken. U. a. sind Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgesehen, wofür ein Betrag von 1 Milliarde Franken ausgelegt wird. Eine andere Verordnung soll die Bevölkerung vor zweifelhaften Unternehmungen schützen. Für die Ausfuhrindustrie werden Erleichterungen geschaffen; dagegen werden 23 Industrie-Einfuhrkontingente abgeschafft. Für die öffentliche Verwaltung arbeitende Firmen werden mit einer Gewinn-Sondersteuer belegt.

Niederträchtige Verdrehungen eines Hezers

Krefelder Mordbanditen kath. Jungschar-Mitglieder

Eine niederträchtige Verdrehung von Tatsachen zum Zwecke der Heße gegen Partei und Staat leistete sich am Montag das ehemalige Zentrumblatt „Gefellenkirchener Zeitung“. Bekanntlich hat Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Gaudage in Essen u. a. gesagt: „Bei uns kann jeder nach seiner Façon selig werden. Die Jugend zur Religiosität zu erziehen, mag Sache der Kirchen sein. Die Jugend politisch zu erziehen, ist unsere Sache.“ So war es auch in allen Zeitungen des Reiches zu lesen. Nur die „Gefellenkirchener Zeitung“ teilte ihren Lesern mit, daß Dr. Goebbels gesagt hätte: „Bei uns kann jeder nach seiner Façon selig werden. Die Jugend zur Religiosität zu erziehen, ist

unsere Sache.“ Der Schriftleiter dieses Blattes legt also dem Reichspropagandaminister in den Mund, daß es Sache der Partei und des Staates wäre, die Jugend zur Religiosität zu erziehen. Wie eine solche Verdrehung auf gewisse, ohnehin bereits unter dem Druck der Zentrumsheße stehende Kreise wirken muß, läßt sich leicht ausmalen. Die Schriftleiter dieses Blattes, die ihre Wahrheitspflicht so schwer verletzt haben, werden zur Verantwortung gezogen werden.

Wie richtig vermutet wurde, sind die bisher festgenommenen acht Teilnehmer an dem gemeinen Mordüberfall bei Krefeld auf Hitlerjugend, bei dem ein Gefolgschaftsführer schwer verletzt wurde, alle Mitglieder der katholischen Jungschar.

Schreiben auf die Arbeitslosigkeit in den nord- und ostfranzösischen Provinzen hingewiesen. Die Stadtverwaltungen fordern ein ausgedehntes Notstandsarbeitsprogramm.

Die italienische Regierung hat keinerlei Einwendungen gegen den Zusammenritt der Dreierkonferenz am 16. August in Paris erhoben.

In Lodz ist eine Abordnung abessinischer Kaufleute eingetroffen, die größere Mengen fertiger Uniformen zur Ausstattung der abessinischen Armee angekauft haben.

Der amerikanische Staatssekretär des Außen, Hull, beabsichtigt, scharfen Protest

gegen die Beschlüsse der Moskauer Komintern einzulegen.

In Dallas in Texas (USA.) rissen freitende Schneiderinnen unorganisierten Streikbrecherinnen die Kleider herunter, trieben sie unbeliebt durch die Straßen und kratzten sie mit den Fingernägeln blutig. Die über angebliche „Barbareien“ in Deutschland immer so prompt entrichtete Weltpresse fand es überflüssig, Aufstoß zu nehmen.

Eine Hühnerwelle, die seit mehreren Tagen die Südstaaten Amerikas heimsucht, hat bis jetzt 15 Todesopfer gefordert.

Zum 100. Male Bremen-Neuhort-Bremen

Ein Jubiläum des Schnelldampfers „Europa“

Bremerhaven, 9. August.

Der Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd traf Freitag vormittag von seiner 100. Rundreise über den Nordatlantik von Neuhort kommend in Bremerhaven ein. Vor der Kommandobrücke hatte man eine mehrere Meter hohe Zahl „100“ aus frischem Grün angebracht, die schon beim Einlaufen des Dampfers, der über die Toppen gesaagt hatte, sichtbar war. Der Columbus-Bahnhof hatte Rekordbesuch aufzuweisen und präferierte sich gleichfalls in reichem Flaggenschmuck. Nach dem Festmachen überbrachte Reichskommissar Hermann-Wesermünde dem Kapitän der „Europa“ Scharf die Glückwünsche des Reichsverkehrsministers.

Mississippi-Brücke eingestürzt

Neuhort, 9. August.

Infolge Hochwassers stürzte in La Crosse (Wisconsin) das Westende der Staaten-Wisconsin- und Minnesota verbindenden großen Brücke über den Mississippi ein. Ein gerade die Brücke kreuzender Kraftwagen verschwand in den Fluten. Die beiden Ansätze ertranken.

Aus Württemberg

Glückwünsche für Gauleiter Murr

Stuttgart, 9. August. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr wurde anlässlich der 10jährigen Wiederkehr seines Eintritts in die NSDAP, in treuer Verbundenheit seiner nächsten Mitarbeiter vom Gaustab der NSDAP, unter Führung des stellv. Gauleiters Schmidt ein kunstvoll gebundenes Glückwunschschriftchen überreicht, das die Unterschriften sämtlicher Gauamtsleiter trägt.

Brand durch rauchende Zuben

Saaldorf, 9. August. Beim Pfeifenrauchen (!) haben in Wegstetten am Donnerstag zwei sechs- und siebenjährige Zuben den Schuppen ihres Vaters Johann Weller angezündet. Das Feuer griff auf einen weiteren Schuppen über und nur mit Mühe konnte bei dem herrschenden Wassermangel das Wohnhaus gerettet werden.

Knabe tödlich verunglückt

Schwendi OA. Laupheim, 9. August. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich in der Schmiedstraße. Der etwa 12 Jahre alte Max Guzmann, Pflegekind des W. Gerner, war einem hiesigen Bauernsohn beim Baden seiner Pferde in der Not behilflich. Beim Heimreiten rutschte der Knabe vom Pferd und stürzte heftig zu Boden. Auf ungeläuter Weise verding sich das Pferd in den Zügeln, kam zu Fall und verletzte den am Boden liegenden Zuben schwer im Gesicht und am Kopf. Blutüberflutet und bewußtlos wurde der Knabe weggetragen und nach Anlegung eines Rotterbandes in das Kreiskrankenhaus nach Laupheim übergeführt. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte am Donnerstag früh gestorben ist.

Gesunde Haut durch
Warta Seife 15,25 Pf
Creme 30 Pf
Puder 30 Pf

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

35) Copyright by Karl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Da hört sich doch alles auf“, wendet er sich an Klaffroth, „was die Leute heutzutage für Wein liefern. Ist das Wein? Trübe wie Teichwasser ist das Zeug.“

Er hält entrüftet das Glas gegen das Licht. „Da, sehen Sie selbst!“ Klaffroth steht bestürzt. „Unmöglich, der Wein trübe? Davon haben wir doch vorher nichts gemerkt.“

Er hebt sein Glas ebenfalls gegen das Licht: sein Wein ist klar wie Quellwasser. Dann weiß Klaffroth auch schon, warum sein Wein klar und der des kleinen Kaufmanns trübe ist.

Mit einer schweren Bewegung geht sein Kopf zu Gerda hin. Gerda krümmt sich gegen den Boden, sie hat die Hände an die Schläfen gelegt und dreht und windet sich, als habe sie unter den tödlichen Schmerzen des Giftes zu leiden.

Klaffroth nimmt mit raschem Griff dem Kaufmann das Glas aus der Hand. „Gestatten Sie, aber es ist besser so...“ Wo er nur diese unheimliche Ruhe her hat, wird er nie im Leben erklären können.

Der Kaufmann ist verblüfft: „Aber, bitte, ich kann ihn doch trinken, da können Sie doch nichts dafür...“

Klaffroth sagt mit einem fassungslosen Nachen: „Bei Gott, Sie werden ihn nicht trinken.“

Gerda krümmt sich: sie hat es nicht gewollt, wimmert sie.

Herr Georg runzelt die Stirn, er wird mißtrauisch und will Aufklärung haben, was das zu bedeuten hat.

Klaffroth merkt zu seinem Schrecken, wie seine Ruhe weicht, er bekommt rote Schleiher vor den Augen, seine Hände werden feucht. „Nicht gewollt... nicht gewollt... — und was war das in Lännsoren?“

Gerda hebt ihr Gesicht, es ist grau wie Asche, und die Augen sind blindlos. „Das war nur Spaß.“

„Spaß?“ brüllt Klaffroth.

„Ich schwöre es dir, es war nur Spaß...“ Klaffroth's Ruhe ist fort, heiliger Himmel, nun soll sie sich vorsehen vor ihm. „Spaß... Spaß? Ist dieser Wein auch Spaß?“

„Was geht hier vor?“ meldet sich jetzt Herr Georg energisch und wendet sich an Klaffroth. „Ich bitte Sie um Aufklärung, was hier vorgeht?“

Klaffroth zeigt ihm mit höhnischer Gebärde das Glas. „Ein kleiner Giftmordversuch geht vor sich, weiter nichts...“ Eine ohnmächtige Wut hat alles Blut in seinen Kopf gepreßt. Jetzt sollen sie sich vorsehen.

Einen Augenblick steht Herr Georg steif wie ein Stod, dann sperren sich die Augen todesweit auf, dann greift er sich an den Leib, dann an die Kehle, und dann schreit er wie verrückt: „Ich bin vergiftet worden...“

Er dreht sich und schießt in Todesnot zum Fenster hin und rückt wie wahnsinnig am Griff.

Klaffroth rennt hinter ihm her: „Unsinn, Mann, Sie sollten...“

Herr Georg, sinnlos vor Angst, weiß nicht, was er am Fenster soll, wirft sich herum und rennt gegen einen Sessel, rückt sich wie-

der auf, wirft einen Stuhl um und heult dabei: „Ich bin vergiftet worden! Hilfe!“ und schießt zum Waschtisch.

„So hören Sie doch!“ brüllt Klaffroth und packt ihn an den Schultern.

„Es brennt, es wirkt schon...“

Seine Augen quellen heraus, Schaum steht ihm vor dem Munde.

„Sie sind überhaupt jener Klaffroth von früher.“

Klaffroth schüttelt ihn wie eine Puppe, er soll zur Vernunft kommen, Herrgott nochmal... und wenn ich es bin...“

„Das ist eine abgekartete Sache!“ heult Herr Georg.

Klaffroth wird ihn jetzt niederschlagen. „Sie sind ja wahnsinnig, Mann... Sie sind wahnsinnig, Mann“, wiederholt er, und dann wird ihm davor übel, daß er sich rechtfertigen soll. Der Mann sollte glauben, was er wollte, war sowieso nun aus, es war nun Schluss, ganz Schluss.

Seine Häufte, in denen der Kaufmann zappelnd hängt, öffnen sich und geben ihn frei.

„Sie sind nicht vergiftet, der erste Wein war gut, Sie haben kein bißchen vergifteten Wein abbekommen...“ Seine Stimme sackt weg, alt und müde.

Herr Georg wankt hinaus.

Klaffroth ist erschöpft; er hat eine große Arbeit hinter sich, seine Stirn, sein Gesicht, sein Körper — alles ist naß wie nach einer schweren körperlichen Arbeit. Die Beine, müde und lahme wie bei einem Kranken, bringen ihn gerade noch bis zu einem Sessel. Er setzt sich umständlich und drückt die Fingergipfen gegen die Augen. Die Augen brennen wie Feuer oder wie Gift. Aus. Schluss. Per... Helen... die Expedition: alles aus und Schluss.

In der Ecke wimmert Gerda. Sie hat es nicht gewollt.

Eigentlich war es zum Lachen: da dachte dieser kleine Mann, es sei eine abgekartete Sache gewesen. Aber Klaffroth ist von jedem Lachen weit entfernt.

Sie sei ganz ohne Besinnung gewesen, wimmert Gerda, ganz ohne Besinnung. Jul, Jul...“

Sicher war der kleine Kaufmann nun schon beim Wachtmeister. Der würde die Polizei holen. In der nächsten halben Stunde würden die Beamten durch die Türe treten und das saubere Nest ausheben, den vergifteten Wein sicherstellen und sie beide einsperren. In der Zelle würde dann jeder warten müssen bis zum Prozeß. Wenn er jetzt aufkünde, den belastenden Wein nähme und zum Fenster ging, das Fenster öffnete und den Wein hinausgöste?

Gerda zieht ihm die Hände von den Augen: „Ich habe es nicht gewollt, Jul...“

Er sieht sie mit leerem Blick an. Sie friert. „Jul, ich wußte nicht, was ich tat.“

Sein Blick bekommt keine Kraft und keinen Glanz. „Es ist aber nun aus.“

Sie greift nach einer Stuhllehne, um nicht umzusinken.

„Ich habe dich sehr geliebt, Jul...“

Er drückt die Hände wieder gegen die Augen, ein furchtbares Schluchzen ist in ihm. Gerda, Gerda...“

„Glaubst du es, Jul?“

„Ja, ich glaube es, großer Gott...“

„Als wir uns trafen, Jul, jetzt, nach drei Jahren, beim Rennen in Rämien, da habe ich gezittert. Besinnst du dich?“

Er befinnt sich, daß sie geritten hat.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 10. August 1935

Dehmernte in vollem Gang

Früher als sonst hat heuer im Bezirk Calw die Dehmernte begonnen. Bei der Hitze und ungewöhnlichen Trockenheit ist es begreiflich, warum die Bauern so zeitig das Dehnd machen. Lassen sie es stehen, wird es von Tag zu Tag weniger, andererseits besteht jetzt die Möglichkeit, das Dehnd gut gedörrt einzubringen. Der geringe Ausfall der Dehmernte kann — so bedauerlich die Tatsache bleibt — keinen Anlaß zu übertriebenen Besorgnissen um die Futterversorgung geben. Die Heuernte war durchweg so ertragreich, daß eine Wiederkehr der katastrophalen Futterknappheit des Vorjahres nicht zu befürchten ist.

Gräberfunde im Kloster Hirsau

Bei den Bauarbeiten im Kloster Hirsau hat man in letzter Zeit einige interessante Funde gemacht. Als die Arbeiter vergangene Woche Entwässerungsgräben aushoben, stießen sie im südlichen Seitenschiff der ehemaligen Peterskirche auf ein ganz in Kalk eingebettetes menschliches Skelett. Der Kalk hatte das Gerippe so gut erhalten, daß es nahezu vollständig geborgen werden konnte. Beigaben wurden keine gefunden, auch von dem Holsarg, in dem der Tote vermutlich beigelegt wurde, ist nichts mehr vorhanden.

Rund 10 Meter von dieser Grabstätte entfernt stieß man kurz darnach auf ein weiteres Grab. Dieser Tote ruhte in einer vollständigen Steinpackung. Der Grabdeckel trug keine Inschrift. Unter Leitung des ehemaligen Ausgrabungsleiters Dr. E. Schmidt (Stuttgart) wurde vergangenen Montag das

Warnung vor eigenmächtigen Preiserhöhungen

Das Gauressamt der NSDAP teilt mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die im Oktober vorigen Jahres festgesetzten Rindfleischpreise unverändert weiter gelten. Eigenmächtige Preiserhöhungen werden unannehmlich verfolgt.

Grab geöffnet. Das Skelett war ohne Beigaben und völlig zerfallen. Von beiden Gräbern konnten Alter, Geschlecht und Namen der Toten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Beim Durchziehen der Seitengräben fand man vergangenen Mittwoch eine Steinplatte, auf der Geburts- und Sterbetag, sowie die verschiedenen Kirchenämter von Elias Sprenger in lateinischer Sprache eingemeißelt waren. Da man bis jetzt auf irgendwelche Spuren eines Grabes nicht gestoßen ist, nimmt man an, daß die Platte eine ehemalige Gedenktafel darstellt. Elias Sprenger war von 1663—1665 Vorsteher der evang. Klosterschule in Hirsau.

Vor dem heiligen Kreuzaltar wurde noch ein drittes Grab gefunden. Eine dicke Schicht verkohlter Balken hatte die Deckplatte eingedrückt. Vermutlich handelt es sich bei diesem Toten um einen kat. Abt. Sicher kann das allerdings erst behauptet werden, wenn das Grab geöffnet ist. Mit der Deutung soll noch solange gewartet werden, bis eine Stuttgarter Kommission die Lage des Fundorts archäologisch genau festgelegt hat.

Stuttgarter Ferienkinder in Neubulach

Auch in Neubulach hat der Fremdenverkehr in diesem Jahr erheblich zugenommen. Außer den im letzten Monat hier weilenden „Kraft-durch-Freude“-Urlauberinnen aus Oberbayern und Sachsen haben hieran die am 16. Juli vom Städt. Gesundheitsamt Stuttgart entsandten beiden Ferienkolonien, bestehend aus je 25 Mädchen im Alter von 14—16 Jahren regen Anteil. Eine

der Kolonien ist im Gasthaus „zur Sonne“ und die zweite im „Kurhaus Emil Schill“ untergebracht. Die Mädchen treiben sehr viel Sport und führen täglich kleinere Ausflüge in die Umgebung aus. Ihr munteres, fröhliches Wesen löst auch bei der Einwohnerschaft Freude aus; man gönnt den Großstadtkindern ihren Landaufenthalt, der sicher reiche Früchte zeitigt, von Herzen.

Am 13. August werden die beiden Kolonien von zwei neuen abgelöst. Zum Abschied findet am nächsten Sonntag eine kleine Feier mit Aufführung eines Märchenspiels und Veranstaltung eines Fackelzuges im Garten des Kurhauses oder bei Regenwetter im Sonnenaal statt.

Ausstellung der Handwerkskarte

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß viele Angehörige des Handwerks die ausgegebenen Fragebogen für die Handwerkskarte statt ihrem Innungsoberrmeister direkt der Kammer zuleiten. Es wird dringend ersucht, die

ausgefüllten Fragebogen dem zuständigen Innungsoberrmeister zu übergeben, weil die Zusendung nach Reutlingen lediglich eine Erleichterung der Arbeit mit sich bringt.

Meisterprüfungen

Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Anzeigentell unserer heutigen Ausgabe ersichtlich ist, diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht veräumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Wie wird das Wetter?

Unter dem Einfluß einer über Spanien und Südfrankreich gelegenen Störung ist für Sonntag und Montag wechselnd bewölkt, zu gewittrigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Städt. Freibad Bad Liebenzell. Temperaturen: gestern mittag Wasser 21½ Grad Celsius, Luft 28 Grad Celsius; heute früh Wasser 21 Grad Celsius, Luft 19 Grad Celsius.

Zum Bannsportfest in Herrenberg

NS-Kameraden des Bannes 126! Am heutigen und morgigen Tag wollen wir bei unserem Bannsportfest in Herrenberg zeigen, was wir auf dem Gebiet der körperlichen Schulung gearbeitet haben. Im Mittelpunkt unserer Wettkämpfe steht der Mannschafts-Bierkampf der besten Kameradschaft in den 27 Gefolgschaften des Bannes. Sie stellen unter Beweis, daß es uns nicht darum geht, Einzelkämpfer zu züchten, sondern auch im Sport den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgehalt voranzuführen. Wir haben es durch den Kampf der Hitlerjugend erreicht, daß nahezu die gesamte Jugend, selbst in den entlegensten Orten, nicht nur weltanschaulich, sondern auch körperlich ertüchtigt wird.

Darüber hinaus soll unser Treffen wie am denkwürdigen 30. Juni des vergangenen Jahres in Freudenstadt zu einem erhebenden Bekenntnis zum Führer und seiner Weltanschauung werden. In jenem unvergeßlichen Abend habt Ihr euch in fanatischem Glauben zu Adolf Hitler bekannt und ihm unverbrüchliche Treue gelobt. Heute sind wieder finstere Mächte am Werk, die glauben, wie seit Jahrhunderten die Einheit des Volkes und vor allem der Jugend stören zu können. Ihnen wollen wir zeigen, daß wir nur ein Bekenntnis haben: Deutschland. Heil Hitler!

Der Führer des Bannes 126
gez. Willy Waidlich,
Bannführer.

Vom Sommerlager Heidenheim des NS-Lehrerbundes

Die Lagerkameradschaft des Kreises Calw schreibt uns: Sommerferien — Schulungslager — Ueberholung — nach neuer Lesart „Ueb-Erholung“! Wer wollte zunächst recht sich daran begeistern? Nur wenige scheinen zu ahnen, daß mehr hinter der Sache steht als Drill und Dienst. Doch schon die Fahrt durchs schöne Schwabenland, vorbei an See und Staufen, war das Opfer eines Ferientages wert! Und was wartete auf uns in Heidenheim?

Droben in der Nähe der mächtigen Feste Hellenstein bezogen wir das 300 Mann stark besetzte Lager. Kameraden aus den Kreisen Waldsee, Laupheim, Saulgau, Vöhringen, Neufahrn, Neuenbürg und Calw fanden hier für zehn Tage ein herrliches Plätzlein! Das Lager ist ringsum von stillem Tannen- und Buchenwald umgeben. Die Unterbringung ist ausgezeichnet: gesunde Mannschafts- und Schlafräume und eine Küche, die an Sauberkeit und Güte kaum mehr was zu wünschen übrig läßt. Und was das Schönste ist: von der ersten Stunde umfasst ein herrlicher Kameradschaftsgeist alle Lagergenossen, jung und alt, Studienrat und Volksschullehrer, Katholik und Protestant. In herzlicher Eintracht tun sie den Dienst, alles brüderlich vereint, alles nur Deutsche.

Mit Sonnenaufgang weckt uns das Horn. Die militärische Disziplin fordert wohl die Hingabe der ganzen Kraft. Und das tut wohl! Ordnung, Gefolgschaft, Kameradschaft sind Grundprinzipien des Lagerlebens! Alle Schlafen fallen, die Gestalten werden straff und fehnig, — ein gesunder Schlaf und ein trefflicher Appetit, das ist der Lohn eines Tages. Fröhlichkeit, Flagenbittung, wenige, aber wertvolle Vorträge, Singen, Spiele auf dem Sportplatz, Baden und Ausmärsche in die schöne Dtalb bilden das inhaltreiche

Programm eines Tages. Selbst ein nächtlicher Alarm nach der ersten Morgenstunde und ein angeschlossener Nachtmarsch von fünf Stunden kann die prachtvolle Stimmung der Mannschaft nicht drücken! Frisch und kraftvoll klingen beim Nachtmarsch die Lieder durch die eben ermachte Stadt Heidenheim.

Unvergeßlich bleibt jedem Teilnehmer die Fahrt auf den Hornberg zu den Segelfliegern! Ein Tagesmarsch führt zur Charlottenhöhle. Es ist wirklich ein herrlicher Gedanke, gemeinsam mit den Berufskameraden einen Teil der Ferien in dieser fruchtbaren Weise zu verbringen. Kameradschaftsferien! Und als gestern abend der Kreis Calw vor seinem „Bau“ in dieser neuartigen „Sommerfrische“ sah, froh vereint um einen frischen Trunk, da war uns allen klar, daß wir recht viel mit heim in die kommende Tagesarbeit nehmen dürfen. Wir gedachten auch aller derer, die nicht mit uns „feiern“ konnten, die aus irgend einem Grunde nicht mitgegangen sind. Gewiß das nächste Mal und dann mit Freude und Begeisterung! Diese Tage sind uns aber ein sichtbarer Beweis dafür, daß in unsrem Volke lebendige Gemeinschaftskräfte aufgewacht sind, die eine starke Zukunft wirken.

Ehrentafel
Der Jungvolkbruderkreiszeit
Lagerfreizeit gewähren ferner:
Schuhmachermeister Schuler, Calw.
Schuhmachermeister Carl Schaub, Calw.

Schwarzes Brett

Varietätlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 10. August 1935

NSDAP, Kreis Calw, Kreisassistentenrevisor. Sämtliche Ortsgruppen- und Stützpunktleiter haben umgehend die Vermögensübersichten laut Rundschreiben 14/35 Verteiler 15 an die Kreisleitung Calw einzusenden.

Nat.-Soz. Kriegssopferversorgung: Für die Teilnehmer nach Übungen sind die Fahrkarten besorgt und werden ausgegeben am Sonntag morgen 6.10 Uhr auf dem Bahnhof Calw. Das ausgegebene Festabzeichen, sowie Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Die Fahne geht mit!

Bann 126 (Bannbefehl!) Die Teilnehmer am Bannsportfest der NS, erscheinen feierlich (Sommerdienstanzug), ferner bringen die Unterbanne ihre Gefolgschaftsfahnen mit.

NS-Unterbann 11/126. Sämtliche Jg., die am Bannsportfest teilnehmen, treten am Samstag nachmittag um 3 Uhr in vollständiger Ausrüstung am Haus der Jugend in Calw an.

NS-Gefolgschaft 7/126. Das für Sonntag, 11. August angekündigte Fußballwettkampf in Zavelstein findet nicht statt. Sämtliche Kameradschaftsführer und Scharführer begeben sich zum Bannsportfest nach Herrenberg.

Bad. Hof-Lichtspiele „Der Fall Basterville“

Für die Freunde des Kriminalfilms wartet „Der Fall Basterville“ mit einer ungewöhnlichen Häufung von Spannungen, Verwirrungen, Verwicklungen und Sensationen auf. In mitreißendem Tempo führt er in das rätselhafte Geschehen einer Nacht in der Villa des Admirals Morsten ein. Fast jeder einzelne der dort Anwesenden kommt in den Verdacht, die unerforschlichen Klärung eines Flottenpatres entwendet zu haben. Eine aufregende Jagd nach dem unbefangenen Täter beginnt und die Spannung reißt nicht ab, bis der wirkliche Dieb entlarvt ist. Die Stärke dieses Kriminalfilms ist, daß er das Ende an seiner Stelle im Voraus ahnen läßt. Die Regie hat hier fabelhaftes geleistet, die Wirkung verdankt der Film vor allem den Darstellern, die alle am rechten Platz stehen. Die Besucher des am Samstag und Sonntag in den Bad.-Hof-Lichtspielen in Calw laufenden Filmes werden unerhört spannende Szenen erleben.

Nagold, 9. August. Morgen mittag trifft vom Gau Franken kommend, ein AdF.-Urlauberzug hier ein. Etwa 150 Gäste werden in Nagold, der Rest in Altensteig untergebracht.

Neuenbürg, 9. August. Der Ruckack- und Badedieb treibt sein Unwesen weiter. Gestern stahl er abseits liegenden Badegästen aus Pforzheim gegenüber der Haltestelle Engelsbrand aus dem Auto 150 RM.

Freudenstadt, 9. August. Auf der Generalversammlung der Federation Internationale Pharmaceutique in Brüssel wurde Reichs-apothekerführer Schmirer zum Vizepräsidenten der Vereinigung gewählt.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evangel. Freikirche)
Sonntag, den 11. August
Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Abendpredigt (Zeuner). — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde. — Freitag 20.30 Uhr Singstunde vom Gem. Chor.
Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Versammlung.
Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Versammlung. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde (Zeuner).
Dittenbrunn: 14.30 Uhr Sonntagsschul-sommerfest (Zeuner).

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta!

Wir empfehlen ab unserem Lager:
Stoppereibensamen
Senfsamen
Inkarnatkelee
Saatküchen
Futtererbsen
Kaufstelle Lagerhaus Calw
Telefon 526

4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.
Emil Rau, zum Bürgerstübli

Wir empfehlen zu günstigen Preisen:
Esofin-Koggen
Esofin-Koggenmehl
Weizenmehl
Weizenfuttersmehl
Mischleistungsfutter
„Südkraut“
Sonnenblumenkuchenmehl
Baumwollsaatkuchenmehl
Trockenschmigel
Haferschalenmelasse
Rohmelasse
Reisfuttersmehl
Dorschmehl
Futterreis
Muskator (Hühnerfutter)
Siebeseifensalz
Siebeseifensalz
Kaufstelle Lagerhaus Calw
Telefon 526

Berkaufe noch gut erhaltene
Dreschmaschine mit Puherei
Vaul Weinmann, Stammheim

2-Zimmer-Wohnung
gesucht, ruhig und sonnig, von pünktlicher Zahlerin auf jezt oder später, hier oder auswärts.
Angebote unter Z. 284 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
In den nächsten Tagen eintreffend:
gelbe Zwifkauer Frühkartoffeln
Gebr. Schlanderer,
Unterreichenbach, Telefon 2.

Die blaue feurio
DIE NEUE HAUSHALTSSEIFE
hervorragende Schaum- und Waschkraft und ohne Scharfe.
25g
ROTE FEURIO 28g

Anzeigen bringen Leben in's Geschäft!

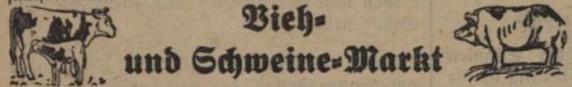


hat im Leben immer der ausdauernde Sparer. Wie viele günstige geschäftliche Möglichkeiten muß sich der andere oft entgehen lassen, weil das nötige Kapital fehlt. Wer darum in der Jugend spart, erleichtert sich das Vorwärtkommen.

Einen Vorsprung
Kreissparkasse Calw

Ämtliche Bekanntmachungen.
Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch**, den **14. August 1935**, stattfindenden



Bieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung. Auftriebszeit für den Viehmarkt ab 1/8 Uhr. Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen. Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen. Für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Calw, den **10. August 1935**.
Bürgermeisteramt: **Göhner**.

Handwerkskammer Reutlingen.
Meister = Prüfungen.

Im Winter 1935/36 finden am Sitz der Handwerkskammer Reutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten. Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens **10. September 1935** an die Handwerkskammer Reutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgebühr beträgt 30.— Mk., im Buchdruck-, Elektroinstallateur-, Gipser-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmergewerbe 40.— Mk.

Heil Hitler!

Der Vorsitzende:
Baegner.

Der Syndikus:
Eberhardt.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw.

Der spannende und sensationelle **Kriminal-Großfilm!**

„Der Fall Baskerville“

Ein Film voller mysteriöser Wendungen. Ein Filmabenteuer der größten Spannung.

Dazu: **Beiprogramm und Ufa-Tonwoche.**

Vorführungen: Samstag abend 8³⁰ Uhr, Sonntag mittag 3^{1/2} und abends 8³⁰ Uhr.

Althengstett

Der Liederkranz Althengstett hält am **Sonntag**, den **11. August** ein

Gartenfest

ab, verbunden mit **gesanglichen und musikalischen Darbietungen.**

Hiezu werden Freunde und Gönner der Sache freundlichst eingeladen. **Der Liederkranz.**



Deutsch. Rotes Kreuz, — San. Kolonne Calw. Morgen Sonntag 1/7 Uhr **Übung** (Prüfung). Vollständig. Erscheinen Pflicht. **R. F. R. Richter**.

Miele
Motor-Fahrrad
mit vereinfachtem und verstärktem Sachs-Motor
Modell 1935
98 ccn

Das ideale Verkehrsmittel für alle Berufe in Stadt und Land. Zu haben in den Fahrradhandlungen. Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Inferieren bringt Gewinn

Kurpark Hirsau - Konzerte - Wochenprogramm

Sonntag vormittag 11 ^{1/4} — 12 ^{1/4} Uhr Frühkonzert		Abends	
Nachmittags		8 — 11 Uhr	Konzert mit Tanz
Sonntag	4 — 6 Uhr Tanztee im Kursaal	8 — 11 Uhr	" Tanz "
Dienstag	4 — 1/2 6 Uhr Konzert	8 — 11 Uhr	Konzert mit Tanz
Mittwoch	4 — 1/2 6 Uhr Tanztee im Kursaal	8 — 11 Uhr	Tanzabend
Donnerstag	4 — 1/2 6 Uhr Konzert	8 — 11 Uhr	
Freitag	4 — 1/2 6 Uhr "	8 — 11 Uhr	
Samstag	4 — 1/2 6 Uhr "	8 — 12 Uhr	

Ausgeführt von der Kurkapelle **Hans Fränkle**

Morgigen Sonntag abend 8 Uhr **Beleuchtung der Kuranlagen.**

Die Kurverwaltung.

Dr. Pfeilsticker
verreist

Dentist Greiner
bis 18. August verreist

Kropf Basedow

Kräuterkuren vollkommen unschädlich und giffrei!
3940 beglaub. Hellerfolge!
Verlangen Sie Referenzen und Broschüren kostenlos!
Friedrich Hastreiter
Germering 95 bei München

14 Pfund Gewichtsabnahme
wird uns bestmöglich nach 8 Wochen Gebrauch der **„Gelben Droge“**.
Ohne schädigende Hungerkur. Nehmen Sie zu einer erfolgreichen Entfettungskur „Gelbe Droge“ des Klosterlaborsatoriums Alpirsbach. 60 Stück Packung RM. 2.75. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

Klavier
wenig gebraucht, zu günstigem Preise auch gegen Teilzahlung zu verkaufen.
Schiedmayer & Söhne
Stuttgart, Neckarstrasse 16.

Verkaufe ein **Mutterschwein** (Blauschek) 13 Wochen trächtig
Gottlob Stürner, Gchingen

Verkaufe junge **Rug-Ruh** 34 Wochen trächtig oder eine samt Kalb, sehr gut im Rugen. Zu erfragen bei **Schmied Feig, Gchingen**

Ein Paar starke **Zug-Ochsen** hat zu verkaufen
Wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Nur Qualitätsarbeit
liefert Ihnen das **Photohaus H. Fuchs**
Aeltestes Fachgeschäft am Platze!

Wahrer Gemeinnutz
ist und bleibt bei der **Leoneberger Bausparkasse** für ihre Leistungsfähigkeit Voraussetzung. Neben der Aufgabe, Sparwilligen aller Kreise, neben günstig bedingt, Darlehen zum Eigenheim zu verhelfen, trägt sie ihren angemessenen Anteil zur Hebung der Arbeitsnot bei.
Auskunft: **Hämmerle, Calw, Zwinger 7; Reutter, Schreinermeister, Stammheim**

Knopflöcher Stück 2 Pfg.
Hohlraum, Pliffec
Ankurbeln von Spigen
Friedrich Herzog
Inhaber **L. Rathgeber**

Eingetroffen
1 Waggon **Frühkartoffeln** gelbkeisig
3 Pfund **20 Pfg.**
Verbraucher-Genossenschaft Calw
Aelterer, gut erhaltener

Rassenschrank zu verkaufen.
Marktplatz 28 II. St.

Bei **Hühneraugen** hilft nur ein **„Lebewohl“** dann hast Du keins!
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben!
Ritter-Drog. C. Bernsdorff, in Bad Liebenzell: Drogerie W. Himperich.

Hirsau, den 10. August 1935.

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Gackenheimer geb. Schill

uns unerwartet rasch entzissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag Mittag 2 Uhr.

Zavelstein, den 9. August 1935.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Rosina Gall geb. Zeeb

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer, dem Leichenchor unter Hauptlehrer Merkle, Schwester Frida für den letzten Liebesdienst, für die Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Köbele verreist
bis 7. September.

Fleißiges ehrliches **Mädchen** 17—18 Jahre alt, das schon gebildet hat (evangelisch) wird bis 1. Sept. **gesucht.**
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiges, gesundes **Mädchen** das mit leichter Büroarbeit vertraut ist, und Lust hat im Haushalt mitzuhelfen, wird auf 1. Sept. in Dauerstellung **gesucht.** Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl.